

SCHIMPFWÖRTER DES HIERONYMUS

Michael Wissemann¹

ABSTRACT Insult formulas have also found their way into the Vulgate and the theological discourse of late antiquity. When categorized it becomes evident that their structure has not been changed throughout the centuries. Being supposedly an irascible character Jerome advocated his theological theories rather polemically but on the other hand set great store on translating biblical invectives in a precise and objective way. And being familiar with classics he favoured pagan insult formulas when translating biblical languages and their imagery into Latin.

KEYWORDS Insult formulas, classification, Jerome, translation, intertextuality.

ZUSAMMENFASSUNG Schimpfwörter finden auch in der Vulgata und im spätantiken theologischen Diskurs reichlich Verwendung. Werden sie kategorisiert, lässt sich erkennen, dass sie ihre Struktur unverändert beibehalten haben. Als mutmaßlich aufbrausender Charakter war Hieronymus einerseits ein polemischer Streiter für seine theologischen Positionen, aber andererseits auch ein genauer, objektiver Übersetzer der biblischen Schimpfwörter. Als guter Kenner der paganen Klassik benutzte er gern deren Scheltvokabular, um damit die biblische Sprache und deren Bilderwelt ins Lateinische zu übersetzen.

SCHLAGWÖRTE Schimpfwörter, Kategorisierung, Hieronymus, Übersetzung, Intertextualität.

1. Einleitung

Die virulente Polemik im Werk des Hieronymus beschäftigt die Wissenschaft seit eh und je. Ob sie seinem Charakter entspringt² oder eine Methode von wissenschaftlichem Rang im theologischen Diskurs darstellt³, bleibt vorerst eine noch nicht endgültig beantwortete Frage.

Ihrer ungeachtet, bestehen seine eigene und die von ihm in der Vulgata übersetzte Polemik aus Herabwürdigungen, die vornehmlich Schimpfwörter nutzt.

1. Außerplanmäßiger Professor, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf / Institut für Klassische Philologie • michael.wissemann [at] phil.hhu.de •  102391493X  <https://orcid.org/0000-0001-7851-8094>.

2. So zuletzt Heinrich Schlange-Schöningen, *Hieronymus. Eine historische Biografie*, 2018.

3. Ilona Opelt, *Hieronymus' Streitschriften*, 1973.

Dabei wird unter einem Schimpfwort nach I. Opelt⁴ „die nominale prädikativische Feindanrede oder Feindbezeichnung normenbezogen-negativen Inhalts, die in beleidigender Absicht geschieht und in der sich zugleich die Erregung des Schimpfenden löst“, verstanden. Folglich machen disqualifizierende Substantive und Adjektive einschließlich ihrer Steigerung, die Beifügung von ausschmückenden Epitheta, alle sonstigen Formen attributiver Erweiterung, die Kumulation von Synonymen, Diminutiva sowie vielfältige Junktoren, herabsetzende Vergleiche, Antithesen, Metonymien und sogar ganze Sätze das Korpus der Beschimpfungen aus.

Dieses Korpus lässt sich gliedern in Ausdrücke personenbezogener Vorwürfe: 1a) physische Defekte, 1b) intellektuelle Defizite, 1c) soziale Diskriminierungen, 2a) amoralisches Verhalten, 2b) sexuelles Fehlverhalten, 2c) Verstöße gegen Gesetz, Tradition und staatliche Ordnung, 2d) Maßlosigkeit in der Lebensweise, 2e) religiöse Verfehlungen und in rhetorische Stilmittel wie 3a) Metaphern, 3b) Metonymien, 3c) ironische Disqualifizierungen 3d) Satzschimpfwörter und diskriminierende Fragen, 3e) unspezifische Disqualifizierungen und 3f) Solidarisierungsbegriffe.⁵

2. Schimpfworte in der Vulgata

Als Beispiele für Beschimpfungen⁶ der Kategorie 1a⁷ kommen in der Vulgata die z.T. substantivierten Adjektive *blind* (caecus, Jes 42,18 und 56,10; Mt 23, 17, 19 und 26), *taub* (surdus, Jes 42,18) *kahl* (calvus, Mal II 2,23), *unbeschnitten* (incircumciscus, Est 14,15; Ri 15,18; Sam I 31,4; Sam II 1,20; Mal I 10,4), *unbeschnitten im Herzen* (incircumciscus corde, Jer 9,26) *mit hartem Nacken und unbeschnitten in euren Herzen und Ohren* (dura cervice et incircumcisi cordibus et auribus, Apg 7,51) und *tot* (mortuus, Jes 41,14; Kol 3,3) vor, die Junktoren *Mann des Todes* (vir mortis, Mal I 2,26) und die attributiven Erweiterungen *Un-*

4. *Die lateinischen Schimpfwörter und verwandte sprachliche Erscheinungen*, 1965, 18.

5. Zur sprachwissenschaftlichen Theorie des antiken Schimpfworts vgl. zuletzt Michael Wissemann, Art. *Schimpfwörter*, <https://www.telemachos.hu-berlin.de/latlex/s7.html> 2017.

6. Vollständige Übersichten mit Stellenangaben und inhaltlichem Kontext zu den unter 2. und 3. genannten Schimpfwörtern finden sich bei: Michael Wissemann, *Schimpfworte in der Bibelübersetzung des Hieronymus*, Heidelberg 1992 und Ilona Opelt, *Hieronymus' Streitschriften*, Heidelberg 1973, 172-180 und 211-219.

7. Vgl. dazu auch den Tagungsbericht „Körper-Kränkungen. Der menschliche Leib als Medium der Herabsetzung“: www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-8747.

fruchtbare, die du nicht gebierst, ... die du nicht geboren hast (sterilis, quae non paris, ... quae non pariebas, Jes 54,1) oder *die Augen haben zum Sehen und sehen nicht, und Ohren haben zum Hören und hören nicht* (qui oculos habent ad videndum et non vident et aures ad audiendum et non audiunt, Ez 12,2). Unter die Kategorie 1b fallen Adjektive, deren Kumulation, Substantive und Junkturen wie *dumm, Dummkopf* (stultus, Spr 1,22; Jes 19,11), *töricht, Tor* (insipiens, Spr 1,22), *dumm und unklug / töricht und unvernünftig* (stultus et insipiens, Ps 93,8), *töricht und unwissend* (insipiens et nescius, Ps 72,22), *dumm und wahn-sinnig* (insipiens et vecors, Jer 4,22), *unklug* (imprudens, Spr 1,22), *wahnsinnig* (insanus, vesanus, alienatus mente, Mal II 9,11; So 3,4; Makk II 5,17), *dummes und unweises Volk* (popule stulte et insipiens, Dt 32,6), *dummes Volk, das kein Herz hat* (populus stulte, qui non habes cor, Jer 5,21), *klug, um Schlechtes zu tun* (sapientes, ut faciant mala, Jer 4,22) und der Superlativ *Dümmster der Männer* (stultissimus virorum, Spr 30,1). Zur Rubrik 1c zählen Formulierungen wie *das neuartige Gesetze verwende und gegen die Gewohnheit aller Völker handelnd die Befehle der Könige missachte und die Eintracht aller Völker durch seinen Widerstand verletze* (qui novis uteretur legibus et contra omnium gentium consuetudinem regum iussa contemneret et universam concordiam nationum sua dissensione violaret, Est 13,4f).

Der Vorwurf amoralischen Verhaltens (2a) realisiert sich in Beschimpfungen wie *Verächter* (contemptor, Apg 13,41), *Böswilliger* (malignus, Ps 118,115), *sündig / Sünder* (peccator, Lk 5,8 und 18,13), *Übeltäter* (malefactor, Joh 18,30), *lästig* (molestus Jes 1,14 und 7,13; Mk 14,6; Lk 11,7 und 18,5), *habgierig* (avarus, Lk 16,14), *Faulpelz / faul* (piger, Spr 6,6, Mt 25,26), *stolz* (superbus, Jer 50,31f), *sehr hochmütig* (superbus valde, Jes 16,6), *aufprühlerisches Haus* (domus exasperatrix, Ez 2,8), *Schmiede von Lügen und Verehrer verkehrter Lehren* (fabricatores mendacii et cultores perversorum dogmatum, Job 13,4), *eine verkehrte und verdrehte Generation* (generatio prava atque perversa, Dt 32,5), *eine perverse Generation und untreue Kinder* (generatio perversa et infideles filii, Dt 32,20), *betrügerisches Heidenvolk* (gens fallax, Jes 10,6), *ein äußerst unverschämtes Volk* (gens procacissima, Dt 28,50), *sündiges Heidenvolk, Volk von schwerer Ungerechtigkeit, nichtsnutziger Samen, verbrecherische Kinder* (gens peccatrix populus gravi iniquitate semini nequam filii scelerati, Jes 1,4), *verbrecherische Kinder, lügnerischer Samen* (filii scelesti semen mendax, Jes 57,4), *abtrünnige Kinder* (filii desertores, Jes 30,1), *Heuchler* (hypocrita, Mk 7,6; Mt 7,5; Lk 6,42), *Heuchler und Nichtsnutz* (hypocrita et nequam, Jes 9,17), *treulos, Spießgesellen von Dieben* (infideles socii furum, Jes 1,23), *bis heute andauernd tätiger Verschwörer* (insidiator usque hodie permanens, Sam I 22,13), *Pflicht-*

verletzer (praevaricator, Jes 46,8), *Anfang des Vergehens* (principium peccati, Mi 1,13), *Verführer* (seducentes, Jes 9,16), *Verführer* (seductor, Mt 27,63), *der Bosheit gegen den Herrn ersann, der im Geiste Pflichtverletzungen überlegte* (cogitans contra Dominum malitiam mente pertractans praevaricationem, Nah 1,11), *dieses Volk, dass es zum Übel geneigt ist* (populus iste quod pronus sit ad malum, Ex 32,22), *die eingebildetsten Männer und Söhne Belials* (viri vanissimi et filii Belial, Mal II 13,7), *die ungerechte Gesetze verfassen und als Schreibende Unrecht geschrieben haben* (qui condunt leges iniquas et scribentes iniustitiam scripserunt, Jes 10,1); *die ihr Haus an Haus fügt und Acker mit Acker verbindet bis an die Grenze des Landes* (qui coniungitis domum ad domum et agrum agro copulatis usque ad terminum loci, Jes 5,8).

Die scheltenden Bezeichnungen für explizit sexuelles Fehlverhalten (2b) fallen eher spärlich aus: *schändlich* (ignominiosa, Sam I 20,30), *Schande des Hauses deines Herren* (ignominia domus Domini tui, Jes 22,18). Entsprechende Metaphern betreffen eher Unglauben und werden deshalb unter 3a geführt.

Zu den Ausdrücken für Verstöße gegen Tradition, Gesetze und staatliche Ordnung (2c) gehören *rebellisch* (rebellis, Dt 9,24), *aufständische Kinder* (rebelles filii, Nm 17,10), *Versammlung von Gesetzesbrechern* (coetus praevaricatorum, Jer 9,2), *schändlich* (scelestus, Makk II 9,13), *Dieb* (fur, Jes 1,23; Joh 10,8), *Räuberhöhle* (spelunca latronum, Jer 7,11), *Mörder* (homicida, Jes 1,21; Joh 8,44), *Sohn eines Mörders* (filius homicidae, Mal II 6,32), *Vernichter* (interfec-tor, Ez 25,16), *Kriegsmann* (vir bellator, Mal I 28,3), *Mann des Blutvergießens*, *Mann von Bluttaten* (vir sanguinum, Sam II 16,8; Ps 138,19), *Mann von Bluttaten und Mann des Belial* (vir sanguinum et vir Belial, Sam II 16,7), *Stadt der Blutströme* (civitas sanguinum, Ez 24,6 und 9), *Stadt des Blutvergießens, gänzlich voll von der Zerfleischung der Lüge* (civitas sanguinum universa mendacii dilaceratione plena, Na 3,1), *Stadt, die Blut vergießt in ihrer Mitte* (civitas effundens sanguinem in medio sui, Ez 22,3).

Die wenigen Wendungen für Maßlosigkeit in der Lebensführung (2d), z. B. *Weintrinker* (potator vini / bibens vinum, Mt 11,19; Lk 7,34), *Betrunkene* (ebrius, Jes 28,1; Joel 1,5) und *Fresser / verfressener Mensch* (homo vorax / homo devorator, Mt 11,19; Lk 7,34), *Menschenfresserin und eine, die ihr Volk erstickt* (devoratrix hominum et suffocans gentem suam, Ez 36,13), *um dem Rausch nachzujagen und euch zu betrinken bis zum Abend, so dass ihr glüht vom Wein* (ad ebrietatem sectandam et potandum usque ad vesperam ut vino aestuetis, Jes 5,11), *um Wein zu trinken und Betrunkenheit zu mischen* (ad bibendum vinum et ad miscendam ebrietatem Jes 5,22), finden z.T. auch als Metaphern Verwendung. Die Adjektive *gottlos* (impius, Mal II 19,2; Job 9,29; 34,18; Jer 30,23; Ez

33,8) mit dem Superlativ *äußerst gottlos* (*impiissimus*, Mal II 24,7), *unheilig* (*profanus*, Ez 21,25), die Kumulationen bzw. Junktoren *Aufständische und Ungläubige* (*rebelles et increduli*, Nm 20,10), *Anteil an den Götzen* (*particeps idolorum*, Os 4,17), *abtrünnige Stämme, die sich von mir abgewendet haben* (*gentes apostatrices quae recesserunt a me*, Ez 2,3), *ungläubiges Volk, das auf einem un guten Weg schreitet hinter seinen <eigenen> Überlegungen her* (*populus incredulus qui graditur in via non bona post cogitationes suas*, Jes 65,2), *ein Volk, das zum Zorn reizt, und <seine> Kinder sind verlogen, Kinder, die das Gesetz des Herrn nicht hören wollen* (*populus ad iracundiam provocans et filii mendaces et filii nolentes audire legem Domini*, Jes 30,9) gehören zur Kategorie 2e, religiöse Verfehlungen.

Als Metaphern (3a) finden folgende Tiere Verwendung: Für Krankheit: *Krebsgeschwür* (*cancer*, Tim II 2,17); für Hilflosigkeit: *Schaf* (*ovis*, Ps 118,176); für Verachtung: *Hund* (*canis*, Sam I 17,43; Mal II 8,13), *toter Hund* (*canis mortuus*, Sam I 24,15), *stumme Hunde* (*canes muti*, Jes 56,10), *Floh* (*pulex*, I Sam 26,20), *Wurm* (*vermis*, Job 25,6; Jes 41,14); für Ausbeutung, aber auch Ausschweifung: *brünstige Pferde* (*equi amatores*, Jer 5,8), und *ü bermütige Kuh* (*vacca lasciviens*, Os 4,16), *fette Kühe* (*vaccae pingues*, Am 4,1); für verschlagene Schlaueheit: *Fuchs* (*vulpes*, Lk 13,32), für Gier und Blutrünstigkeit: *Löwe* (*leo*, Na 2,12; Ps 34,17 und 57,7), *brüllende Löwen* (*leones rugientes*, So 3,3), *reißender und brüllender Löwe / packender und brüllender Löwe* (*leo rapiens et rugiens / leo capiens et rugiens*, Ps 21,14), *zerstörerischer Löwe* (*leo vastator*, Jer 2,30), *reißender Wolf* (*lupus rapax*, Mt 7,15), *Wölfe, die Beute packen* (*lupi rapiens praedam*, Ez 22,17); für Bösartigkeit: *Skorpion* (*scorpio*, Ez 2,6) und *Schlange* (*serpens*, Ps 139,4; Mt 23,33), *Nachkommenschaft von Schlangen* (*progenies viperarum*, Mt 3,7 und 12,34). Dazu kommen Sohn-Tochter-Kind-Metaphern wie *Kind des Todes / Söhne des Todes* (*filiius mortis*, Sam I 20,31; *filii mortis*, 26,16), *unglückliche / verwüstete Tochter Babylons* (*filia Babylonis misera / filia Babylonis vastata*, Ps 136,8), *Tochter des Räubers* (*filia latronis*, Mi 5,1) und als Diminutivum *Kinder* (*parvuli*, Spr 1,22; 8,5) sowie Bilder aus der menschlichen Physis wie *aufgeblasen* (*inflatus*, Kor I 5,2), *Volk mit einem harten Nacken* (*populus durae cervicis*, Ex 33,5), *mit hartem Herzen, die ihr fern seid von der Gerechtigkeit* (*duro corde, qui longe estis a iustitia*, Jes 46,12). Metaphern aus dem Bereich der Sexualität finden sich in *befleckt* (*maculata*, Jer 2,22), *schmutzig* (*sordida*, Ez 22,5), *Hurereien deiner Mutter* (*fornicationes matris tuae*, Mal II 9,22), *Kinder von Hurereien* (*filii fornicationum*, Os 2,4), *Ehebrecher* (*adulter*, Jer 9,2) und *Hure* (*meretrix*, Jes 1,21; Jer 2,20; Ez 16,35 und 23,44 und *scortum*, Nm 26,5), *Kinder der Wahrsagerin, Samen eines*

Ehebrechers und einer Hure (filii auguratricis, semen adulteri et fornicariae, Jes 57,3). Schließlich begegnen noch Schmutzmetaphern: *Lehm* (lutum, Jes 64,8), *Staub* (pulvis, Gn 3,19) *Fäulnis* (putredo, Job 25,6), *Sauerteig* (fermentum, Mk 8,15; Mt 16,6), *Rost* (rubigo, Ez 24,6), *Schlacke* (scoria, Jes 1,25) und *Mist* (stercus, Mal II 9,37).

Als Metonymie (3b) ist nur ein Schimpfwort nachzuweisen: *Räuber in der Wüste* (latro in solitudine, Jer 3,2).

Ironische Disqualifizierungen (3c), z.B. *starke Männer* (viri fortes, Jes 5,22) finden sich ebenfalls selten.

Beispiele für Satzschimpfworte (3d) bilden Formulierungen wie *wird die Weisheit mit euch sterben* (vobiscum morietur sapientia, Job 12,2) oder *eure Hände sind voll Blut* (manus vestrae sanguine plenae sunt, Jes 1,15), *euer Vater ist der Teufel* (vos ex patre diabolo estis, Joh 8,44), *sie verschlingen die Häuser der Witwen, während sie lange Gebete vortäuschen* (qui devorant domos viduarum simulantes longam orationem, Lk 20,48). Zu dieser Kategorie zählen auch als Hebraismen diskriminierende Fragen wie *Denn wer ist dieser unbeschnittene Philister, der die Schlachtreihe des lebendigen Gottes verhöhnt hat?* (quis est enim hic Philistheus incircumciscus qui exprobravit acies Dei viventis, Sam I 17,26)⁸.

Unspezifische Disqualifizierungen (3e) bestehen in Demonstrativpronomina und allgemein negativen Adjektiven wie *gering* (parvulus, Spr 1,22; Ps 118,141 iuxta Hebr.), *verflucht* (maledictus, Gn 9,25; Mal II 9,34; Mt 25,41), *schlecht* (malus, Mt 7,11; 12,34) oder *sehr schlecht* (pessimus, Jes 14,20; Jer 8,3; 13,10; Est 16,15).

3. Schimpfworte in den dogmatisch-polemischen Schriften

Hieronymus' dogmatisch-polemische Schriften bestehen aus den Werken: *Altercatio Luciferiani et orthodoxi*, *Adversus Helvidium de perpetua virginitate beatae Mariae*, *Adversus Iovinianum*, *Contra Vigilantium*, *Contra Ioannem Hierosolymitanum*, *Apologia adversus libros Rufini*, und *Dialogi contra Pelagianos*. Sie haben als Themen die Anerkennung der Gültigkeit arianischer Taufen, die Verteidigung der ewigen Jungfräulichkeit Marias, die Verteidigung asketischer Ideale wie der Jungfräulichkeit, des Fastens und der Widerlegung der The-

8. Georges W. Coates, *Self-Abasement and Insult Formulas*, Journal of Biblical Literature 89, 1970, 14-26.

se von der dauerhaften Freiheit von Sünde durch die Taufe, die Verteidigung der Heiligen- und Reliquienverehrung sowie der Mönchsideale und einiger liturgischer Bräuche, den Kampf gegen den Origenismus und den Kampf gegen die Pelagianer, also die Widerlegung der These, dass Sündenlosigkeit und Gottgleichheit durch Willensanstrengungen möglich seien, zum Inhalt.⁹ In diesen emotional geführten Auseinandersetzungen finden sich als Kategorien von Schimpfwörtern:

- (1a) Physische Defekte: *Schwach* (debilitatus), *blind* (caecus), *Auge ohne Pupille* (oculus sine pupilla), *krankes Haupt* (caput insanum).
- (1b) intellektuelle Defizite: *Dumm* (stultus), *dümmster* (stultissimus), *einfältig*, *töricht* (fatuus), *wahnsinnig* (delirus), *rasend* (furens), *vergesslich* (obliviosus), *lächerlich* (ridiculus).
- (1c) soziale Diskriminierungen: *Griechen* (Graecus), *Hebräer* (Hebraeus).
- (2a) amoralisches Verhalten: *Sünder* (peccator), *verleumderisch* (maledicus), *heimtückischer Lobredner* (laudator subdolos), *Giftmischer* (pharmacopola), *Bandit* (latro), *Erfinder eines neuen Verbrechens* (repertor novi sceleris), *schlechter als die Juden* (peior Iudaeis).
- (2b) sexuelles Fehlverhalten: *Hure* (meretrix, scortum), *Ehebrecher* (adulter), *Vorkämpfer der Lust* (voluptatis assertor), *Lehrer der Ausschweifung und schändlichster Umarmungen* (magister luxuriae et turpissimorum complexuum), *Hurenbordelle* (meretricum lupanaria).
- (2d) Maßlosigkeit in der Lebensweise: *Weinsäufer und Fresser* (potator vini et vorator); *philosarx* (Fleisch liebend); *lüsternster Redner* (voluptuosissimus contionator).
- (2e) religiöse Verfehlungen: *Gottloser, dessen Hände voll Blut sind, dessen Stift der Speer eines Soldaten war* (sacrilegus, cuius manus sanguine plenae sunt, cuius stilus lancea militis fuit); *Schüler des Antichristen* (discipulus Antichristi); *Lager des Teufels* (castra diaboli); *falscher Frommer* (in perversum religiosus); *nicht Priester Gottes, sondern Verehrer der Schöpfung und der Götzenbilder* (non clericus Dei, sed creaturae et idolorum cultor).
- (3a) Metaphern: *Adler* (aquila), *Falke* (accipiter), *Gesicht eines Drachen* (vultus draconis), *Zischen der alten Schlange* (sibila serpentis antiqui),

9. Vgl. dazu Berthold Altaner / Alfred Stuiber, *Patrologie. Leben, Schriften und Lehre der Kirchenväter*, Freiburg / Basel / Wien 1978, 400f.

geschwächte Schlange (debilitatus coluber), *Geier* (vultur), *Hund* (canis), *tanzendes Kamel* (camelus saltitans), *Löwe* (leo), *toter Löwe* (leo mortuus), *Schwein* (porcus, sus), *Schweinehirt* (subulcus), *Wolf* (lupus), *unfruchtbarer Baum* (infructuosa arbor), *Gift* (venenum), *Pest* (pestis), *Schmutz* (sterquilinium), *Höllenspeck* (gehennae succidia), *Schlund des Teufels* (fauces Satanae), *salzlos gewordenes Salz* (sal infatuatum).

- (3b) Metonymien: *Bauer* (rusticus), *Aristipp der Gegenwart* (Aristippus nostri temporis), *Epikur der Christen* (Epicurus christianorum), *Deukalion der Welt* (Deucalion orbis), *jener Bar Kochba* (ille Bar Chochabas).
- (3c) ironische Disqualifizierungen: *süßester Freund* (dulcissimus amicus), *klügster Mensch* (homo prudentissimus), *weisester Mann* (vir sapientissimus).
- (3d) Satzschimpfwörter und diskriminierende Fragen: *Aus der Kirche ist ein Bordell geworden* (factum de ecclesia lupanar); *Du bist berühmt geworden durch ein Verbrechen* (nobilis factus es scelere); *Früher unbekannt, bist Du durch Verwegenheit berühmt geworden* (ignotus prius temeritate factus es nobilis); *Er übertrifft den Hochmut eines Pharisäers* (vincit Pharisaei superbiam); *Spricht hier ein Schauspieler oder ein Bischof?* (ludione an episcopus hic loquitur?)
- (3e) unspezifische Disqualifizierungen: *übermäßig* (nimius), *Ungeheuer* (monstrum).
- (3f) Solidarisierungsbegriffe: *Gesinnungsgenosse* (symmystes).

Es zeigt sich, dass entsprechend der Vulgata auch hier in den Streitschriften wie in der gesamten antiken Literatur, über alle kulturellen Unterschiede hinweg, nicht nur dieselben Kategorien von Schimpfwörtern vorherrschen¹⁰, sondern ebenfalls die Ausdrücke für intellektuelle Defizite, moralische Diskriminierungen und Metaphern im Vordergrund stehen. Ausnahmen bilden in der Vulgata die ironische Schelte, Metonymien, soziale Diskriminierungen und Solidarisierungsbegriffe sowie in den Streitschriften Verstöße gegen Gesetz, Tradition und staatliche Ordnung und ebenfalls Solidarisierungsbegriffe, die nur vereinzelt oder gar nicht vorkommen. Unterschiede zwischen dem Schelten in der Vulgata und Hieronymus' eigener Polemik als Autor manifestieren sich in der Wortwahl. An den klassischen Autoren geschult, verwendete er in seinen Streit-

10. Eine „außerordentliche Stabilität der Sprachgebrauchsmuster“ stellt auch Anja Lobenstein-Reichmann fest: www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-8733.

schriften neben typisch christlichen Wendungen gern paganes Scheltvokabular der Gerichtsreden, um seiner Auseinandersetzung mit Gegnern Schärfe zu verleihen. Als Übersetzer der Vulgata gab er die biblischen Schimpfwörter und zugleich das Kolorit ihrer Ursprungssprachen adäquat wieder, ohne ihre polemische Qualität und Intensität zu verändern. Dadurch entstanden vielerorts für das Lateinische neuartige Beschimpfungen. Seiner klassischen Bildung folgend, griff er aber, wie der Vergleich mit der *Vetus Latina* zeigt, im Verlauf seiner Übersetzungsarbeit auch für typisch biblisches Vokabular nach Möglichkeit auf von klassischen Autoren entlehnte Schimpfwörter, vor allem Ciceros¹¹, zurück und tilgte manches spätlateinische Wort der älteren lateinischen Versionen. Trotz des Gebrauchs von Elementen des klassischen Scheltvokabulars spiegeln die Schimpfwörter der Vulgata dennoch meist den kulturellen Hintergrund, die Grammatik und Idiomatik des Hebräischen bzw. Griechischen.¹² Deshalb begegnen im Lateinischen unbekannte Formulierungen als Hebraismen oder Gräzismen, für die die lateinische Sprache und römische Kultur keine sprachlichen Äquivalente kannte¹³, z.B. die Bilder des harten Nackens, des Sauerteigs, die Sohn-Tochter-Kind-Metaphern, der Vorwurf, unbeschnitten zu sein, eine Räuberhöhle darzustellen, diskriminierende Fragen und die mit Genitivattributen gebildeten Syntagmen, z.B. Stadt der Blutströme, Mann des Belial u.a.m. Gerade in derartigen Übersetzungen ins Latein der Vulgata bestätigt sich erneut die „ausdauernde und wohltuende <Ineinandersetzung> der antiken Kulturüberlieferung und des Glaubens der Christen“.¹⁴

11. Vgl. dazu Martin Jehne, *Hate Speech im alten Rom*, schweizer monat, Ausgabe 1074, März 2020, <https://schweizermonat.ch/hate-speech-im-alten-Rom/#>.

12. Vgl. dazu Holger Gzella, *Althebräisch*, und Andreas Willi, *Griechisch*, in: Holger Gzella (Hrsg.), *Sprachen aus der Welt des Alten Testaments*, Darmstadt 2009, 65-88 und 175-204.

13. Vgl. dazu Wissemann, *Schimpfworte*, 152-154 mit weiterer Lit.

14. Vgl. Jacques Fontaine, *Christentum ist auch Antike*, JbAC 25, 1982, 17.

Literatur

- Georges W. Coates, *Self-Abasement and Insult Formulas*, *Journal of Biblical Literature* 89, 1970, 14-26.
- Jacques Fontaine, *Christentum ist auch Antike*, *Jahrbuch für Antike und Christentum* 25, 1982, 1-21.
- Martin Jehne, *Hate Speech im alten Rom*, *schweizer monat*, Ausgabe 1074, März 2020, <https://schweizermonat.ch/hate-speech-im-alten-Rom/#>
- Ilona Opelt, *Hieronymus' Streitschriften*, Heidelberg 1973.
- Ilona Opelt, *Die lateinischen Schimpfwörter und verwandte sprachliche Erscheinungen*, 1965.
- Heinrich Schlange-Schöningen, *Hieronymus. Eine historische Biografie*, 2018.
- Annabelle Thurn, *Der Rufmord in der späten römischen Republik. Charakterbezogene Diffamierungsstrategien in Ciceros Reden und Briefen*, Berlin 2018.
- Michael Wissemann, *Schimpfworte in der Bibelübersetzung des Hieronymus*, Heidelberg 1992.
- Ders., Art. *Schimpfwörter*, <https://www.telemachos.hu-berlin.de/latex/s7.html> 2017.